

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Mittl. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 272.

59. Jahrgang.
Sonnabend, den 23. November

1912.

Ende dieses Jahres scheiden infolge Ablaufs der Wahlzeit aus dem Gemeinderate aus die Herren:

1. Ortsrichter Karl Glöckner
 2. Handelsmann Emil Dörfel
 3. Volksschaffner Ernst Gehrisch
 4. Oberbriefträger a. D. Albert Gerber
- Klasse 1 der Ansfässigen.
Klasse 2 der Ansfässigen.

Nach § 15 des Ortsstatuts vom 1. September 1906 hat, um die in § 5 desselben Statuts vorgeschriebene Zusammenfassung zu ermöglichen, die Neuwahl zweier **Ausfühersonen** aus der Klasse der Ansfässigen, die jährlich über 2 M. 50 Pf. Staatsgrundsteuer bezahlen, einer **Ausfühersonen** aus der Klasse der Ansfässigen, die jährlich bis mit 2 M. 50 Pf. Staatsgrundsteuer entrichten, einer **Ausfühersonen** aus der Klasse der Unanfsässigen stattfinden.

Die Wahl findet

Freitag, den 27. Dezember 1912, vorm. 10 bis 1 Uhr nachm. im Gasthof „zum grünen Baum“ hier

statt. Die zu Wählenden sind auf dem im Termin abzugebenden Stimmzettel genau zu bezeichnen, daß über deren Personen kein Zweifel übrig bleibt.

Die Wahllisten liegen vom 25. dieses Monats ab 14 Tage zur Einsichtnahme im hiesigen Gemeindeamte aus, Wochentags zu den gewöhnlichen Dienststunden, Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Einsprüche gegen deren Richtigkeit sind bis einschließlich 8. Dezember 1912 bei dem **Gemeindevorstande** zu erheben.

Carlsfeld, am 22. November 1912.

Der Gemeinderat.
Liebing, Gemeindevorstand.

Verfrühte Friedenshoffnungen.

Schien nach den Berichten der letzten Tage der Friedensengel seines segensreichen Tuns wieder walten zu können, doch heute Mars erneut waffenklingend auf. Des Balkanbundes Forderungen müssen dem kranken Mann am goldenen Horn denn doch gar zu salzig gewesen sein, daß er sie gleich nach Empfang derselben rundweg ablehnte und, wie wir schon durch Aushang bekannt gaben, sofort wieder die Aufnahme der Feindseligkeiten anordnete. Die Depeschen lauten:

Konstantinopel, 21. November. Der russische Botschafter von Siers hat gestern abend dem Minister des Aeußeren, Korabundghian, die Friedensbedingungen der vier verbündeten Balkanstaaten mitgeteilt. Die Bedingungen werden noch geheimgehalten.

Konstantinopel, 21. November. Die Pforte hat die **bulgarischen Vorschläge nicht angenommen**. Razim Pascha erhielt Anweisung, den Kampf fortzusetzen.

Die Türken scheinen demnach sicher zu sein, daß die Tschataldschabefestigungen von den Bulgaren kaum genommen werden können, und daß sie deshalb Konstantinopel zu halten imstande sind. Auch von anderer Seite kommen günstige Äußerungen über den guten Zustand der Befestigungen:

Paris, 21. November. Der Korrespondent des „Temps“ in Konstantinopel meldet: Ich kehre eben von der Tschataldscha-Linie nach Konstantinopel zurück und kann sagen, daß die türkischen Befestigungen außerst stark und sorgfältig ausgeführt sind. Die türkische Artillerie hat sehr günstige Positionen inne und die Stütze der osmanischen Truppen dürfte sich auf etwa 100 000 Mann belaufen. Der gefährlichste Feind zur Zeit ist die Cholera, die in beträchtlichem Maße fortschreitet und täglich 1500 bis 2000 Opfer fordert.

Inwiefern die Türkei sich überhaupt nach den für die Bulgaren erfolglosen Tagen von Tschataldscha als Herr der Situation fühlt, geht auch aus nachstehender Meldung hervor:

Konstantinopel, 21. November. Die Pforte richtete eine Note an den Doyen des diplomatischen Korps, worin unter Hinweis auf die musterhafte Haltung der Bevölkerung und der von ihr getroffenen Sicherheitsmaßregeln das Ersuchen um Wiedereinschiffung der gelandeten fremden Truppen gestellt wird. Die Botschafter hielten dieserhalb gestern abend eine Konferenz ab, in der sie nach kurzer Beratung beschlossen, dem Ersuchen der Pforte nicht stattzugeben, sondern die Truppen in der Stadt zu lassen.

Gegenüber der verschärften Lage auf dem Balkan selbst, hat sich der internationale Himmel etwas geläutert. Wie wir gestern schon unter neuesten Nachrichten aus Wien melden konnten, ist der österreichisch-serbische Konflikt so gut wie beigelegt. Heute geht uns eine Nachricht zu, nach der der Konsul Prochaska von sich selber hat etwas hören lassen:

Wien, 21. November. Die „Neue Freie Presse“ erhielt aus Prag ein vom 17. November nachmittags datiertes Telegramm des Konsuls Prochaska, in dem dieser mitteilt, daß er sich wohl befindet und nun nach Ustjeb abreise.

Auch die Absendung eines österreichischen Ultimats an Serbien wird jetzt in Abrede gestellt, was eine weitere Entspannung bedeutet:

Belgrad, 21. November. Wie dem Korrespondenten der Frankf. Ztg. mitgeteilt wird, entbehren alle im Auslande verbreiteten Nachrichten über ein bereits

erfolgtes oder unmittelbar bevorstehendes österreichisch-ungarisches Ultimatum an Serbien wegen der Abriahafenfrage jeder sachlichen Grundlage. Der österreichisch-ungarische Gesandte Ugron in Belgrad hatte in dieser Frage bisher überhaupt nur eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Pašičić vor zehn Tagen, auf welche die serbische Regierung noch nicht zurückgekommen ist. Der Gesandte machte in den letzten Tagen ausschließlich wegen der Konsularfragen Vorstellungen und berührte die Hafenanlegenheiten seit seiner ersten Unterredung nicht mehr.

Im übrigen seien hier noch folgende Meldungen verzeichnet:

Wien, 21. November. Hier ist man überzeugt, daß es nicht zum Kriege mit Serbien kommen wird. Ueber die Frage der Abriahafen dürfte vielmehr ein Vergleich in dem Sinne abgeschlossen werden, daß Oesterreich den Serben einen Hafen zugesteht, wogegen Serbien auf Albanien verzichtet.

Sofia, 21. November. Von Warna kommt die Nachricht, daß ein bulgarisches Torpedoboot auf der Höhe von Warna und Kawarna die alttürkische Fregatte „Mahmudieh“ zum Sinken gebracht habe.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der chinesische Minister des Auswärtigen in Berlin. Der chinesische Minister des Auswärtigen, Liangjun, ist in Berlin eingetroffen und nahm Mittwoch abend im Hotel Esplanade an einem diplomatischen Dinner teil, das der chinesische Gesandte in Berlin, Liangcheng, veranstaltet hatte. Unter den Anwesenden sah man Unterstaatssekretär Zimmermann vom Auswärtigen Amt.

Die christlichen Gewerkschaften und die päpstliche Enzyklika. Am Donnerstag tagte in Köln der Ausschuss des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, um zu der Lage Stellung zu nehmen, welche durch die päpstliche Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften geschaffen worden ist. Der Ausschuss beschloß einstimmig, zur Klärung und zum Abschluß der Angelegenheit einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress für den 26. November nach Essen a. d. Ruhr einzuberufen.

Oesterreich-Ungarn.

Ausschiebung der Taufe des österreichischen Thronfolgers. Aus Reichenau wird gemeldet, daß die Taufe des neugeborenen Prinzen infolge des noch nicht eingetroffenen Taufwassers aus dem Jordan erst Montag vormittag stattfinden wird.

Annahme des österreichischen Heeresvoranschlags. Die ungarische Delegation hat den Voranschlag des Heeres angenommen. Der Kaiser begibt sich am heutigen Freitag wieder nach Wien zurück.

Italien.

Ein italienisches Kolonialministerium. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das ein Ministerium der Kolonien eingerichtet und der Deputierte Pietro Bertolini zum Kolonialminister ernannt wird. Dem Kolonialministerium werden Tripolis, Cyrenaita, Erythraea, Italienisch-Somaliland und das Protektorat von Nord-Somaliland unterstehen.

Italienischer Botschafterwechsel in Berlin. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Dem italienischen Botschafter in Berlin, Panja, ist auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt worden. Die Regierung drückte ihm bei diesem Anlaß ihre höchste Zu-

friedenheit für seine langjährigen ehrenvollen Dienste aus. Der Generalsekretär im Ministerium des Aeußeren, Bollati, ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Der bevollmächtigte Gesandte de Martino ist zum Generalsekretär im Ministerium des Aeußeren ernannt worden.

Frankreich.

Zusammentritt des französischen obersten Kriegsrates. In dem am Donnerstag abgehaltenen Kabinettsrat berichtete Herr Poincaré über die auswärtige Lage. Im Elisee wird Sonnabend der oberste Kriegsrat zusammentreten. Man legt Wert darauf, zu erklären, daß diese Sitzung regelmäßig in technischen Fragen der Landesverteidigung gewidmet ist und daß sie in keiner Beziehung stehen mit den politischen Ereignissen.

Ein neuer Erlass des französischen Kriegsministers. Dem „Echo de Paris“ zufolge bereitet der Kriegsminister einen Erlass vor, nach welchem in Zukunft die Offiziere nur 6 aufeinanderfolgende Jahre in der Pariser Garnison bleiben dürfen.

Marokko.

Was Frankreich in Marokko braucht. Der auf der Reise nach Paris in Tanger eingetroffene Generalresident Lyautey erklärte einem Berichterstatter des „Figaro“ u. a.: Wir brauchen zwei Mittel, um Marokko festzuhalten und es zu pazifizieren und seinen Besitz gewinnbringend zu gestalten: Leute und Geld. Kann man dies unter den gegenwärtigen Umständen von Marokko selbst verlangen? Kann man in Gegenden, die noch von den jüngsten Aufständen zittern, die Eingeborenen zu neuen Feindseligkeiten anzureizen, indem man von ihnen Steuern fordert, die sie seit langem schon den Nachen nicht bezahlen? Marokko wird reichlich zurückerstatten, was wir ihm heute vorschließen. Die Lage läßt sich dahin zusammenfassen: Schonen wir unsere Bataillone! Aber man gebe mir als Ersatz dafür die Mittel, durch Wohlfahrtsanstalten, Schulen und Krankenhäuser auf die Eingeborenen politische Anziehungskraft auszuüben. Das entspricht dem Geiste Frankreichs mehr und ist im großen ganzen auch billiger. In diesem Sinne, bemerkt der Berichterstatter, wird General Lyautey in Paris sprechen.

China.

Der Streit um die Mongolei. Der Minister des Aeußeren besuchte Mittwoch nachmittag die russische Gesandtschaft und bat, daß Rußland die Grenzen der Mongolei bestimmen solle, wie sie in dem russisch-mongolischen Uebereinkommen ins Auge gefaßt worden seien. Der Minister befürwortete den Anspruch Chinas auf eine Kontrolle der auswärtigen Beziehungen der Mongolei und beanspruchte, daß den Vertretern Chinas in der Mongolei eine angemessene Wache zugestanden werde. Der Minister regte an, daß es keiner Macht gestattet werden sollte, Truppen in die Mongolei zu entsenden. Er tat der chinesischen Souveränität oder Souveränität über die Mongolei nicht ausdrücklich Erwähnung, bestand aber darauf, daß die freien Weideweiden der Mongolen nicht geschmälert werden, anscheinend als Vorkehrung gegen eine zukünftige Veräußerung öffentlicher Ländereien. Der Besuch des Ministers stellt den Beginn von Verhandlungen über eine Uebereinkunft dar. Man hofft, daß ihr Ergebnis die gegen Rußland gerichtete Bewegung in den Provinzen beschwichtigen wird.

Japan.

Explosion auf einem japanischen Kriegsschiff. Eine schwere Kesselexplosion ereignete sich auf dem Kreuzer „Mitschin“, wobei 20 Mann der Besatzung getötet wurden. Wie verlautet, soll die Explosion durch Auflaufen des Kreuzers entstanden sein.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 22. November. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß, wie die kirchlichen Nachrichten in heutiger Nummer besagen, morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr in unserer Kirche eine Abendmahlfeier stattfinden wird. Die Einführung dieser Feier geschieht, um einestheils eine Uebersicht der Abendmahlsgäste bei den Kommunionen am Totensitz zu vermeiden und um andererseits überhaupt noch eine weitere Gelegenheit zu geben, zum Tische des Herrn gehen zu können.

Chemnitz, 21. November. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Georg wird mit allerhöchster Genehmigung der am 30. November beim „Kronprinz-Regiment“ stattfindenden Rekrutenvereidigung und nachmittags dem Essen im Offiziers-Kasino beiwohnen. Die Ankunft erfolgt 10 Uhr 12 Min. vormittags, die Abfahrt 9 Uhr 1 Min. abends.

Siegmars, 21. November. Heute vormittag in der 11. Stunde wurde mit einer Lokomotive eine Probeahrt über die erweiterte Eisenbahnbrücke gemacht, die an der Ortsgrenze Siegmars-Reichenbrand über die Hofer Straße führt. Als die Lokomotive über die Brücke hinweg war, kippte kurz hinter dieser die Maschine um und kam seitwärts auf den Bahndamm zu liegen. Der Feizer rettete sich durch rechtzeitiges Abspringen und kam ohne Schaden davon. Der Führer der Maschine, Lokomotivführer Dost aus Hilsberdorf, erlitt jedoch einen Oberschenkelbruch. Als Ursache des Unfalles ist das Nachgeben des durch den anhaltenden Regen aufgeweichten Erdreiches festgestellt.

Grimma, 19. November. In Lützig führte der 14 Jahre alte Knecht Vertram infolge Herausfallens eines Wagenschiebers von einem mit Kohlen beladenen Wagen und wurde überfahren, wobei er derartige schwere innere Verletzungen erlitt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Grimma, 21. November. Einem hiesigen Lotterielosverkäufer waren verschiedene Lose der Sachsenlotterie übrig geblieben, die er kurz vor dem Ziehungstag an den Hauptkollektor zurückgab. Aus der Ziehungsliste ergab sich, daß unter diesen zurückgeschickten Losen die Nummer gewesen war, auf die das große Los fiel.

Roswein, 21. November. Der Schulausschuß hat beschlossen, daß ab Ostern 1913 die Sitte der Zuckerrübenverteilung an die R.-V.-Schüler verfallen wird. Bisher sandten die Angehörigen der Kinder Zuckerrüben in die Schule, die abdann am 1. Schultage vom Lehrer verteilt wurden.

Groißsch. Leipzig, 20. November. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in Saasdorf bei Groißsch ein noch unaufgeklärter Vorfall. Die Familie eines dort wohnenden Gutsbesizers war in der Scheune mit Dreschen beschäftigt. Die auf dem Dreschboden tätige Frau des Gutsbesizers bemerkte plötzlich, daß die Dreschmaschine verknöpft war. Sie sah nach und fand ihre Schwiegertochter blutend vor der Maschine liegend. Die Schwiegertochter war offenbar durch einen schweren Gegenstand am Kopfe verletzt. Der Ehegatte der Verletzten, der Sohn des Gutsbesizers, war an der Scheune beim Göpel beschäftigt. Er lief fort und suchte seinen Vater, um ihm den Unfall mitzuteilen; jedoch fand er diesen erst nach einiger Zeit auf dem Boden der Scheune erhängt vor. Man vermutet nun, daß die Schwiegertochter und der Schwiegervater in Streitigkeiten geraten seien.

Lugau l. E., 21. November. Tödlich verunglückt ist auf einem hiesigen Schacht der Bergarbeiter Mathes aus dem benachbarten Kirchberg. Er hinterläßt eine Witwe und 7 Kinder, von denen das älteste erst im 14. Lebensjahre steht.

Kirchberg bei Zwickau, 21. November. Ein Feuer äscherte heute früh das Wohnhaus des Bauerngutsbesizers Ernst Graupner im benachbarten Butkersdorf ein. Auch eine Menge von Getreide fiel den Flammen zum Opfer. Mit großer Mühe gelang es den Feuerwehren, die Wirtschaftsgebäude zu retten.

Zharandt, 21. November. Der in Klingenberg auf Grund der Photographie im Fahndungsblatt festgenommene Talsperrenarbeiter hat sich als gemeingefährlicher Mensch entpuppt, der in verschiedenen deutschen Städten auch Hochstapeln verübt hat. Er ist des Mordes dringend verdächtig, doch ist ihm bisher nicht zu widerlegen gewesen, daß bei dem Vorgang im Rheinland eine Spielerei mit dem Revolver den Tod des Arbeitskollegen verschuldet hat. Seinen Namen gibt der Verhaftete mit Daniel Langlar an, jedoch ist anzunehmen, daß dies der richtige Name nicht ist. Der Verbrecher befindet sich jetzt im Zharandter Gerichtsgefängnis. Man fand bei ihm zwei geladene Revolver vor.

Eingefandt.

Dem Reichstage geht in den ersten Tagen des Dezember der Gesetzentwurf über die Konkurrenzklause im Handelsgewerbe zu, der zur Zeit der Beschlußfassung des Bundesrats unterliegt. Der Gesetzentwurf ist in den Kreisen der Handlungsgehilfen mit dem Gefühl bitterster Enttäuschung aufgenommen worden, und dem gibt der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig in einer Eingabe an den Bundesrat Ausdruck. Insbesondere bekämpft er die schrankenlose Zulassung der Konkurrenzklause auf 1 Jahr und für einen Kilometer Umkreis vom Beschäftigungsort, denn diese Vorschrift sei nichts weiter, als eine verkappte Personalzölle. Der Gedanke der bezahlten Konkurrenz wird an sich gebilligt, — wenn das nach wie vor nachdrücklich geforderte völlige Verbot der Konkurrenzklause nicht zu erreichen sei — aber dann müßte das Gehalt im ersten Jahre voll gezahlt werden. Die Verschlechterungen, die der Gesetzentwurf gegenüber dem geltenden Recht enthält, werden nachdrücklich bekämpft. Auch in der Frage des Petroleumgroßhandels-Monopols hat der Leipziger Verband Stellung genommen und fordert in einer Eingabe an den Bundesrat:

die durch das Inkrafttreten des Reichsgesetzes über den Großhandel mit Leuchtöl stellenlos gewordenen Angestellten, Arbeiter und Agenten entweder in die neue Betriebsgesellschaft zu übernehmen oder

analog den Bestimmungen im Sacharingesetz oder Tabaksteuergesetz ausreichend zu entschädigen, je nachdem die Betriebe der Großhandelsgesellschaften übernommen werden oder fortbestehen, ihren Betrieb aber einschränken. Das Gesetz sieht wohl eine Entschädigung der Angestellten vor, aber sie kann als ausreichend nicht angesehen werden.

Ämtliche Mitteilungen aus den Sitzungen des Stadtrates zu Eibenstock.

50 Sitzung vom 6. November 1912.

Anwesend: 5 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

- 1) Wegen Erpachtung eines Parzellengrundstückes, auf dem die zu verlängerte Schleife in der Müldenhammer Straße münden kann, ist mit dem Parzellen zu verhandeln. Der Rat gibt ein Sachangebot ab.
- 2) Ferner soll wegen Weiterleitung der Wässer aus der Müldenhammer Schleife nach der Schleife in der unteren Crotten-/eistraße mit den Beteiligten nochmals verhandelt werden.
- 3) Bei dem königlichen Eisenbahnbauamt in Schwarzenberg ist die Pflasterung des Bahnhofsvorplatzes erbeten worden. Der Rat billigt die bezügliche Eingabe und nimmt davon Kenntnis, daß die Eingabe an die königliche Generaldirektion der Staatseisenbahnen weitergegeben worden ist.
- 4) Das königliche Ministerium des Innern empfiehlt in einer Verordnung die Anstellung der in den technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz besonders vorgebildeten Lehrer für Gewerbe- und Fachschulen. Hieron wird Kenntnis genommen.
- 5) Ein Hausanschluß für Elektrizität wird bedingungsweise genehmigt.
- 6) Mit der Beschaffung einer Anzahl Rüststätten für Singedgel nach dem System v. Verelisch ist der Rat einverstanden.
- 7) Es wird eine veränderte Ordnung der Laternenbedienung ins Auge gefaßt, weil die bisherigen Maßnahmen gegen das unbetriebligende Arbeiten der Lämpen- und Leuchtmittel als unzureichend erwiesen haben.
- 8) Bei der gegenwärtigen Art der Einhebung der Stromgelder hat der Abnehmer elektrischen Stromes einen großen Teil des Monats die Stromabgabe nicht in seinem Besitze. Es ist dies ein unerwünschter Zustand, den verschiedene Stromabnehmer geandert haben möchten. Deshalb ist bei dem Elektrizitätswerke ein ähnliches Einhebungsverfahren wie das der Gasanstalt angeregt worden. Auf der Anregung bleibt der Rat trotz eines Vorwurfs des Wertes zur teilweise Verbesserung des jetzigen Einhebungsverfahrens stehen.
- 9) Die ausführlich begründeten und erläuterten Vorschläge der Kommission zur Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Gemeindebediensteten nimmt der Rat mit einigen Abänderungen an.
- 10) Das Wasserwerksgrundstück Nr. 1889 wird auf 3 Jahre verpachtet.
- 11) Die Stadtverordnetenenergungswahl setzt man für 9. Dezember 1912 an.
- 12) Der Rat nimmt Kenntnis:
 - a) von den Verhandlungen der Hauptversammlung des Rassenprüfungsverbandes
 - b) von einer Denkschrift des Deutschen Bühnenvereins über Kinematographentheater
 - c) von der Sparsassenberichts auf den Monat Oktober 1912.Zur Beschlußfassung gelangten ferner 2 Bau-, 2 Steuer-, 4 Straf- und 10 verschiedene andere Angelegenheiten.

51. Sitzung vom 13. November 1912.

Anwesend: 6 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

- 1) Das vorliegende Abkommen wegen der Weiterleitung der Schleusenwässer von der Müldenhammer Schleife wird genehmigt.
- 2) Für die vom Sächsischen Verkehrsverband geplante Herausgabe einer in den 12-Jugendagen auszugehenden Eisenbahnkarte mit Angabe der Winterportplätze wird ein Beitrag unter der Bedingung bewilligt, daß Eibenstock auf der Karte als Winterportplatz gekennzeichnet wird.
- 3) Auf Grund eingehender Vorberhandlungen werden die Zuschüsse der Stadt an den Stadtmusikdirektor und die Stadtpolizei vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums neu geordnet.
- 4) Man nimmt davon Kenntnis, daß das königliche Ministerium des Innern für die Gewerbeschule eine erhöhte Staatsbeihilfe bewilligt hat.
- 5) Ferner wird
 - a) von einer Verordnung über die Anstellung von Militärämtern als Gemeindebedienstete
 - b) vom Fleischbeschaubehricht auf Oktober 1912 Kenntnis genommen.
- 6) Von einer Beschlußfassung zur Eingabe des Sächsischen Gemeindebedienstetenvereins wegen Ausdehnung der Pensionfähigkeit auf die von der Angestelltenversicherung ergriffenen Gemeindebediensteten steht man solange ab, als nicht die Angelegenheit im Sächsischen Bürgermeistertag genau geprüft worden ist.
- 7) Die Schneeschub- und Nebelbahnen sollen inhandgenommen werden. Beschlässe wurden ferner gefaßt in 2 Bau-, 5 Steuer- und 8 verschiedenen anderen Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 21. November. 2. Kammer. Auf der Tagesordnung stand die Hauptberberatung über den Bericht der Zwischendeputation über die mittels Dekrets vorgelegten Entwürfe eines Kirchensteuergesetzes, eines Gesetzes, betreffend das Kirchen-Gesetz über den Haushalt der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden, und eines Schulsteuergesetzes, sowie über die hierzu eingegangenen Petitionen. Die Zwischendeputation hat durch ihren Berichterstatter und Mitberichterstatter einen ausführlichen, schriftlichen Bericht erstattet. Das Haus trat sofort in die Beratung der einzelnen Paragraphen ein. Zu den einleitenden Bestimmungen des Paragraphen 1 erklärte Abg. Günther (Fortchr. Bp.), daß seine politischen Freunde mit der Uebersetzung der hier vorgesehenen Steuern an die Gemeinden nur in dem Sinne einverstanden seien, daß dadurch die Kirchenautonomie nicht erweitert werde. Zu Paragraph 2 hat die Deputation folgenden Zusatz beantragt: Bei Beschlüssen, die die Kirchengemeinde außergewöhnlich belasten und nur unter Ausnahme einer Anleihe durchzuführen sind, ist die bürgerliche Gemeinde vor Durchführung des Beschlusses zu hören. Kultusminister Dr. Bed hat um Streichung dieses Zusatzes. Der Deputationsantrag fand hierauf Annahme. Ohne weitere Debatte passierten die Paragraphen bis einschließlich 5. Einlängere Debatte rief folgender von der Zwischendeputation beantragter Paragraph 5a hervor: Die oberste Kirchenbehörde ist berechtigt, den von ihr innerhalb der evangelisch-lutherischen Landeskirche zugelassenen Personalgemeinden das ausschließliche Recht zur Besteuerung ihrer Mitglieder einzuräumen. Kultusminister Dr. Bed sprach sich entschieden gegen diesen Paragraphen aus. Die Abstimmung über den Paragraphen 5a ergab dessen Ablehnung mit 35 gegen 33 Stimmen. In dem folgenden Abschnitt, der von den einzelnen Steuerarten handelt, schlägt die Regierung ferner die Befreiung Andersgläubiger von der

Grundsteuer vor zu kirchlichen Zwecken. Sie will, in soweit hierdurch die Leistungsfähigkeit einzelner Kirchengemeinden wesentlich beeinträchtigt wird, aus der Staatskasse einen angemessigen Betrag gewähren, wenn sie dessen bedürftig sind. Die Deputation hat im Gegenseite die Besteuerung Andersgläubiger zugelassen und insofern auch die Bestimmung gestrichen, die die Unterstützung bedürftiger Kirchengemeinden vorsieht. Es laufen verschiedene Anträge ein, von denen einer fordert, daß dem evangelisch-lutherischen Landesministerium einmalig ein Kapital von 600 000 Mark aus der Staatskasse überwiesen werden soll. Ein anderer verlangt die Befreiung natürlicher Personen von der Besitzwechselabgabe, wenn sie nicht dem Bekenntnisse der Kirchengemeinde angehören. Die Abstimmung über die Paragraphen, betreffend die Besteuerung Andersgläubiger wird abgesetzt, weil die Anträge gedruckt vorgelegt werden sollen und dann in der weiteren Beratung der einzelnen Paragraphen fortzuführen. Bei § 17 nimmt die Kammer den Paragraphen in der Regierungsvorstellung an, nach welcher die Beschlußfassung der Vertretungen den zur Kirchengemeinde gehörigen bürgerlichen Gemeinde nach Gehör der Kirchengemeindevertretung zustehen soll. § 22 enthält die Bestimmung über die Sonderstellung der Rittergüter. Die Deputationsmehrheit beantragt, diese Bestimmungen zu streichen und die Rittergüter wie alle anderen Steuerzahler zu behandeln. Das Haus beschließt über die Paragraphen 22—24 am Freitag abzustimmen. Ueber die übrigen Paragraphen entspinnt sich nur noch eine unwesentliche Debatte, doch wurden auch hier einige derselben zur Abstimmung am Freitag zurückgestellt. Die Kammer nimmt darauf das Gesetz zum Kirchen-Gesetz über den Haushalt der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden debattelos gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an und trat abdann in die Beschlußberatung des Schulsteuergesetzes ein. Der Berichterstatter und die Mitberichterstatter weisen auf den engen Zusammenhang des Schulsteuergesetzes mit dem Kirchensteuergesetz hin und empfehlen dessen Annahme. Gegen 8 Uhr vertagte sich sodann das Haus auf Freitag vormittag halb 11 Uhr.

Teuer erkaufte!

Roman von Hans Hagemüller.

(38. Fortsetzung.)

Was nun? Es blieb nichts anderes übrig, als die zurückgelassenen Sachen kommen zu lassen. Aber wie das anfangen? Um nichts in der Welt hätte sie es vermocht, ihre Eltern um Nachsendung ihrer Kleider und Wäsche zu bitten.

Da kam ihr ein rettender Gedanke. Hedwig Hartmann sollte die Vermittlerin spielen.

Da fiel ihr auch ein, wie leichtsinnig es gewesen sei, in unbekannter Ferne zu weilen. Wenn daheim sich ein Unglücksfall oder dergleichen ereignete, niemand konnte ihr eine Nachricht zukommen lassen. Sie bekam eine ordentliche Angst, als könne das Geschehene schon in den drei vergangenen Wochen eingetreten sein, und beschloß, gleich heute abend noch an Hedwig zu schreiben. Ihre Sachen brauchte sie ohnehin so bald als möglich.

Das Abendbrot nahm Frau Baronin an einem Tische mit ihrem „Fräulein“ ein.

„Sehen Sie!“ plauderte sie liebenswürdig, „da hätte ich nun gleich wieder ganz allein essen müssen, was mir so gar nicht schmecken will. Mein Sohn ließ melden, daß er einer Einladung zu folgen gedauere. Im Herbst hat sich meine Tochter nach Berlin verheiratet, und nun sehe ich verzweifelt da...“

Aber langen Sie doch zu, Fräulein Wiedemann!“
Martha sah wenig, auch aus Angst, beim Tischdecken irgend etwas veräußt zu haben. Nach wenigen Anmerkungen bezüglich des Haushaltes begann Frau Baronin, während das Dienstmädchen abräumte: „Wir könnten ja nun gleich heute abend mit Schneider anfangen. Ein Rock von mir muß ein wenig modernisiert werden. Ich bin nämlich immer noch ein bißchen eitel. Aber das hat noch Zeit. Wir wollen erst ein wenig plaudern. Erzählen Sie mir von ihrer Heimat.“

Martha erbleichte, und ihr Blick glitt unsicher durch das trauliche Gemach. „Wo sind Sie geboren?“ half Frau Baronin.

Martha nannte und beschrieb auf Wunsch ihren Geburtsort. Sie bemerkte wohl, wie die an sie gestellten Fragen ihr Elternhaus immer näher kommend umkreisten, und ihre Antworten wurden immer gesträubter und hastiger, als vermöge sie die ihr peinlichsten Fragen abzulenkten.

Der feinfühligsten alten Dame war die wachsende Befangenheit des jungen Mädchens nicht entgangen. Vielleicht war daheim nicht alles so, wie es sein könnte; vielleicht verarbeitete auch die Erinnerung in die Heimat dem Mädchen Heimweh.

Sie brach die Unterhaltung ab. „Ach, wollen Sie mal dem Dienstmädchen sagen, daß es die Zentralheizung im Zimmer meines Sohnes abstellen soll. Sie werden vielleicht den Rest des ersten Abends für sich haben wollen?“ Sie erhob sich und entließ Martha freundlich, die den Auftrag ausrichtete und sich nach ihrem Stübchen begab. Dort aber fand sie sich in der Finsternis nicht zurecht. Sie mußte noch einmal in die Küche und das Dienstmädchen zur Hilfe zu rufen. Diese unterwies sie bezüglich des elektrischen Lichtes und der Heizung.

Bald war das Stübchen äußerst behaglich. Martha räumte zunächst die Tasche aus. Der dürre Strauß von Löwenmaul, in Seidenpapier gehüllt, kam arg zerbröckelt zum Vorschein. Sie las jedoch die Krümchen zusammen und verschloß alles, auch den rostigen Schlüssel in der Kommode.

Als die Tasche in dem Kleiderschrank untergebracht war, trat sie zum Tisch und stemmte nachdenklich beide Hände auf.

In den Heizungsrohren tröpfelte das Wasser. Schreiben! O Schreck, sie hatte ja weder Feder noch Tinte noch Papier. Zum Ausgehen war es zu spät, es war acht Uhr vorüber. Vielleicht konnte das Dienstmädchen aushelfen.

Das Dienstmädchen ließ gerade in der blühfauberen, taghellen Küche Wasser ein an der Leitung und erschrak nicht wenig über die neben ihr auftauchende dunkle Gestalt, deren Kommen sie vor dem Rauschen des Wassers nicht hatte hören können.

„Ach Gott, jetzt bin ich halbtot!“ stotterte das Mädchen und setzte den Eimer nieder.

„Können Sie mir einen Briefbogen ablassen?“ fragte Martha leise. Das knochige Gesicht des Mädchens verzog sich, geschmeichelt durch solche Vertraulichkeit, zu einem freundlichen Grinsen.

„Ich muß noch einen im Schrank haben,“ sagte sie eben so leise und beeilte sich nachzusehen.

„Haben Sie vielleicht auch Tinte und Feder?“ fragte Martha hinzu.

„Rein, das nicht. Aber warten Sie mal, der junge Herr ist ja nicht zu Hause, ich hole Ihnen von seinem Schreibtische. Die Gnädige...“

„Wünschen Sie etwas?“ fragte in diesem Augenblick Frau Baronin in der Tür.

Marthchen wurde feuerrot und stotterte. „Ich habe keinen Briefbogen und wollte mir einen leihen.“

„Aber den können Sie doch von mir bekommen! Kommen Sie mit!“ sagte Frau Baronin mit leichtem Unwillen.

Das Dienstmädchen lauschte, aber es war nichts zu hören, da Frau Baronin schweigend voranschritt bis zu ihrem Zimmer. Dort angekommen, sagte sie in etwas kühlem Tone: „Ich wünsche nicht, Fräulein, daß Sie sich mit dem Dienstmädchen auf vertrauten Fuß stellen!“

Marthchen nahm den Verweis demütig hin, und sie wurde tief beschämt durch die Bäte der Dame, mit der ihr diese den Platz am eigenen Schreibtisch überließ.

„Ich werde Sie nicht stören!“ fügte sie, wieder in der früheren Liebenswürdigkeit hinzu, „ich habe noch einige Berichte des Frauenbundes zu studieren.“

Unter diesen Worten hatte sie dem Markenbühler eine rote Germania entnommen und sie, als sei das selbstverständlich, auf den von Marthchen zu benutzenden Briefbogen gelegt.

Martha brauchte geraume Zeit, um unter dem Eindruck des vornehm-behaglichen Raumes und der erfahrenen liebenswürdigen Aufmerksamkeit die Gedanken zu sammeln.

Es war ihr aber auch unendlich schwer, sich an die Freundin kurz zu fassen. Wenn sie sich erst in breite Schilderungen ihrer Erlebnisse, Stimmungen und Beweggründe hätte einlassen wollen, so würde sie nimmermehr ein Ende gefunden haben. Sie versprach für später Ausführlichkeit und tat für jetzt nur, die Eltern zu bitten, die näher bezeichneten Gegenstände baldmöglichst zu senden, sowie im Notfall telegraphisch Nachricht zu geben.

Als sie das Kuvert geschlossen hatte und aufschah, begegnete sie den freundlich auf ihr ruhenden Blicken der Baronin.

„Im Alter wird man wirklich späßig!“ lächelte diese. „Sie glauben nicht, Fräulein, wie mir das wohl tut, so ein junges Mädchen da sitzen zu sehen. Man ist das nun einmal so gewöhnt gewesen durch die Tochter. Na aber nun gehen Sie ins Bett, Sie sehen wirklich angegriffen aus!“

Kaum hatte Marthchen das Zimmer verlassen, so sah Frau Baronin Lufajin am Schreibtisch, den adressierten Brief Marthchens in der Hand. Sie hatte bedeutet, daß Marthchen sich um die Expedierung des Briefes nicht zu sorgen brauche, das besorge das Dienstmädchen.

Es hatte ihr in diesem Falle noch besonders daran gelegen, aus der Adresse noch etwa einen Anhaltspunkt über die Herkunft des jungen Mädchens zu erfahren.

An Fräulein Hedwig Hartmann. Entweder eine Freundin oder eine Verwandte. Jedenfalls nicht an die Eltern. Auffällig.

Flugs langte die alte Dame nach einem Briefumschlag und adressierte: „Wohllöbliches Pfarramt zu Hornbach.“

Nach kurzem Besinnen schrieb sie nachfolgende Zeilen:

Hochwürdigster Herr Pfarrer!

Verzeihen Sie, wenn ich Ihre Zeit in Anspruch nehme mit der Bitte, mir über die in meinem Hause weilende Martha Wedemann aus

Hornbach gütigst Auskunft zu erteilen bezüglich Herkunft und, soweit Ihnen bekannt, die Beweggründe, die das Mädchen veranlaßt haben könnten, das Elternhaus zu verlassen.

Folgt Unterschrift und Adresse.

Frau Baronin Lufajin war trotz ihres vorgerückten Alters und der vorgerückten Stunde noch recht munter. Aber das war nicht verwunderlich. Getrieben von ihrer Herzengüte und Miße hatte sie lebhaftes Interesse gewonnen an den Bestrebungen zur Rettung fittlich gefährdeter junger Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 23. November 1912.
Westwinde, wechselnde Bewölkung, etwas kälter, kein erheblicher Niederschlag.
Niederschlag in Eibenstock, gem. am 22. Novbr., früh 7 Uhr: 2,9 mm - 2,9 l auf 1 qm Bodenfläche.

Fremdenliste.
Lebenafter haben im Rathaus: Emil Theo Rensch, Rfm., Weipzig, Hugo Rüg, Rfm., Plauen, Rudolf v. Redwitz, Rfm., Burgkunstadt, Hermann Wulst, Rfm., Arnstadt.

Reichshof: Heinrich Schoen, Baurat, Rölln. Curt Frachmann, Rfm., Plauen. Franz Rüg, Rfm., Weipzig. Paul Weidhold u. Frau, Rfm., Weipzig. Fritz Tempel, Reaktor, Plauen. Rich. Weidner, Rfm., Berlin. Fritz Jacob, Rfm., Mittweida. Max Wülfelinger, Rfm., Berlin. Hermann Weinberger, Rfm., Frankfurt a. M.

Stadt Leipzig: Max Strauß, Rfm., Gunglshausen. Siegmund Dottenheimer, Rfm., Gunglshausen. Wilhelm Mittel, Rfm., Hedwig Schläter, beide Chemnitz.

Engl. Hof: Curt Punkt, Rfm., Regensburg.
Deutsches Haus: Albin Buschelt, Roderowisch, Herrmann Krüner, Dresden.

Kirchl. Nachrichten aus der Marocko Eibenstock
vom 17. bis 23. November 1912.

Vertraut: 60) Richard Gessell, Geschäftsführer hier und Elsa Frieda geb. Flach hier. 70) Bernhard Klinge, Bauunternehmer in Wildenthal und Bertha verw. Babauwe geb. Schädlisch hier. 71) Rudolf Michal, Handlungsgehilfe hier und Hulda Anna geb. Strobel hier. 72) Gertraut: 250) Alice Margarethe Preis. 300) Irene Luise Dünker. 301) Hilma Pauli Hauschke. 302) Marie Gertrud Wippold. 303) Gertrud Johanne Franz. 304) Gottfried Walter Müller.

Geheiratet: 153) Adele Edith, Tochter des Johann Hencel, Mannes hier, 9 M. 7 L. 154) Christian Gottlieb Beyer, ans. B. u. Landwirt hier, ein Ehemann, 88 J. 3 M. 23 L. 155) Marie Anna, Tochter des Franz Ströher, Städtmeisters hier, 23 L. 156) Ernst Lohs Bahlig, Maschinenfitter hier, 1 Ehemann, 70 J. 10 M. 24 L.

Sonnabend, d. 23. November, abends 8 Uhr: Abendkommunion. Beichtrede: Pastor Rudolph.

Zur Totenfeier.
Vorm. Predigttext: Röm. 14, 7-9. Pfarrer Starke. Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl. Derselbe.

Kirchenmusik: a) „Du frommer und getreuer Knecht“, Motette von W. Rudnid. b) Resignation. Geistl. Lied ohne Worte von W. Feyerabend.

Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für Knaben u. Mädchen. Diakonissin Wagner. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Derselbe.

In diesem Tage Kollekte für die ev. Deutschen im Auslande. 75
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Diakonate. Pastor Rudolph.

In Wildenthal.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. Pastor Rudolph.

Ev. ev.-luth. St. Johannsgemeinde.
Vorm. 1/10 Uhr: Segensgottesdienst. Abends 7/7 Uhr: Predigt und Katechismus-Examen in Sofa. Montag abends 1/9 Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde.
Vorm. 1/10 Uhr: Erbauungsstunde. Abends 7 Uhr: Predigt. Pred. Wolf. Montag abends 1/9 Uhr: Bibelstunde. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Allgemeine Totenfeier.
Dom. XXV post Trinit. Sonntag, den 24. November 1912.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Hebr. 13, 14. Pastor Ruppel.

Kirchenmusik: Duett für Sopran und Bariton aus „die Aufzeichnung des Lazarus“ von Löwe.

Nach dem Gottesdienst soll eine Kollekte für die kirchl. Versorgung der evangelischen Deutschen im Ausland veranstaltet werden.

Nachm. 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst in Verbindung mit der Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Wolf und Pastor Ruppel.

Anmeldungen hierzu wollen man nach dem Vormittagsgottesdienst in der Sakristei und in der Pfarramtsexpedition bewirken.
Jünglingsverein: Abends 8 Uhr Versammlung.

Kirchennachrichten aus Carlsefeld.
Totensonntag, 24. November.
Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier. Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier.
Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande.

Wetter- und Sportbericht vom Wintersportplatz Carlsefeld:
Höhenlage 1000-1000 Meter; daher lange und schneereiche Winter; herrliches Gelände für Anfänger und geübte Fahrer; Temperatur 4° Kälte; Barometer: steigend - windstill. Schneehöhe ungefähr 46 cm. Stk. günstig; ideal gelegener Sportplatz mit gr. u. kl. Sprunghügel Gute Schlittenbahn. Bitterungsaussichten für Sonntag sehr günstig. Es schneit weiter; prächtige Winterlandschaft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. November. Ein Tresorbeamter der Dresdener Bank, der 30 Jahre alte Heinrich Schürmann, ist gestern flüchtig geworden, nachdem man entdeckt hatte, daß er 20 000 Mk. in Preussischen Konjols unterschlagen hat. Schürmann entfernte sich während der unvermuteten Revision aus dem Bankhaus und begab sich nach Tempelhof, wo er bei einer anderen Bank sein Guthaben von etwa 7000 Mark abhob. Er ist damit verschwunden. Die Dresdener Bank hat für die Ergreifung des Defraudanten eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Kingstown, 22. November. Während eines Sturmes sind mehr als 100 Menschen in der Bucht von Montego durch einstürzende Häuser erschlagen worden. In Lica sind ebenfalls bedeutende Verluste an Menschenleben zu beklagen. Auf der Nordseite der Stadt blieben von 300 Häusern nur fünf stehen. In Green Island war der Sturm am stärksten. In der Bucht von Montego sanken sechs kleine Schoner. Auf dem nordwestlichen Teil der Insel in den Tabak-, Bananen- und Kofus-Anpflanzungen wurde bedeutender Schaden angerichtet, während die Verwüstungen im Innern der Insel nur unbedeutender Natur sind. Montego ist noch immer vom Innlande abgeschnitten und der Eisenbahnverkehr im Umkreis von 65 Kilometern unterbrochen. Der Sturm wütete am Montag am heftigsten.

Kingstown, 22. November. In der Bucht von Montego und Savanna la Mar sind alle telegraphischen Verbindungen gestört. Es ist deshalb bisher unmöglich gewesen, genaue Informationen einzuholen. Wie es heißt, soll kein Schiff gestrandet, dagegen viele Leuchttürme eingestürzt sein, doch bedürfen diese Nachrichten noch der Bestätigung.

Zum Balkankrieg.

Paris, 22. November. Wie der Konstantinopeler Korrespondent des „Matin“ erfahren haben will, soll Deutschland eingewilligt haben, der Türkei einen Vorschlag von 2 Millionen türkischer Pfund zu zahlen. Er berichtet weiter, daß das türkische Finanzministerium Schuldscheine im Betrage von 48 Millionen Mark ausgibt.

Belgrad, 22. November. Nach Meldungen, die hier eingetroffen sind, hat vor Adrianopel eine große Schlacht begonnen, an der sämtliche dort stehende bulgarischen und serbischen Streitkräfte teilnehmen.

Konstantinopel, 22. November. Das Presse-Bureau teilt mit: Die Note des bulgarischen Ministerpräsidenten Geshow über die Bedingungen für einen Waffenstillstand wurde im gestrigen Ministerrat vorgelesen. Die vorgeschlagenen Bedingungen wurden als nicht annehmbar befunden. Da der Stellvertreter des Oberkommandierenden mit den Verhandlungen über den Waffenstillstand betraut ist, wird, falls die Vertreter der kriegführenden Staaten Vollmacht für eine Abänderung besitzen, mit ihm über die Bedingungen verhandelt werden. Bis unannehmbar, vernünftige Bedingungen angeboten werden, soll der Krieg mit Gottes Hilfe fortgesetzt werden. Dieser Beschluß wurde dem stellvertretenden Oberkommandierenden mitgeteilt. Nach dem Blatte „Ameroliptos“ sollte für gestern nachmittag halb 3 Uhr eine Zusammenkunft Rasim Paschas mit dem General Samoff in der Gegend von Tschataldscha verabredet gewesen sein.

Konstantinopel, 22. November. Auch gestern war hier wieder Kanonendonner aus der Richtung von Derkos hörbar. Es verlautet, daß die Bulgaren die Durchbruchversuche fortsetzten, jedoch wurde durch das wirksame Feuer der türkischen Kriegsschiffe der Versuch wiederum vereitelt.

Konstantinopel, 22. November. Der Kanonendonner von der Tschataldschalinie her nahm gegen Abend an Heftigkeit zu; es heißt, ein heftiger Kampf ist auf der ganzen Linie entbrannt.

Athen, 22. November. 10 griechische Kriegsschiffe mit 4 Transportdampfern trafen im Hafen von Mytilene ein, wo um 8 Uhr morgens Mannschaften gelandet wurden, die die Insel besetzten.

Kursbericht vom 21. November 1912 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		3 1/2, Dresdner Stadtanl. von 1905 87,60		4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 97,40		Dresdner Bank 152,25		Canada-Pacific-Akt. 267,75			
3 1/2, Reichsanleihe 78,-	4, Magdeburger Stadtanl. von 1905 99,10	4, Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15 97,70	4, Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 8 97,25	Sächsische Bank 159,60	Industrie-Aktionen.		Sächs. Webstofffabrik (Schönberg) 232,75	Sächs. Maschinfabrik (Schönberg) 232,75			
3 1/2, „ 88,10	Ausländische Fonds.		4, Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9 97,25	Wanderer-Werke 176,75		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G. 813,40	Stöhr & Co. Kammgarntspinnerei 177,25		Weinsthaler Aktiengesellschaft 45,-		
3, Preussische Consols 100,40	4, Oesterreichische Goldrente 93,-	4 1/2, Chemnitz Aktien-Spinnerei 100,-	4, Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8 97,90	Chemnitz Aktiengesellschaft 100,-		Chom. Werkzeugmachf. (Zimmern) 79,25	Planauer Textil- und Gard.-A. 78,-		Vogtl. Maschinenfabrik 632,60		
3 1/2, „ 77,90	4, Ungarische Goldrente 84,50	4 1/2, Sächsische Maschinenfabrik 85,50	Industrie-Obligationen.		Schackert Elektrizitäts-Werke 149,75	Grosse Leipziger Strassenbahn 26 2 1/2	Planauer Spinnerei 186,75		Harpener Bergbau 186,75		
3, „ 88,60	4, Chinesen von 1896 99,4	4, Neue Boden-A.-G.-Obl. 85,50	Bank-Aktionen		Leipziger Baumwollspinnerei 222,25	Hansadampfschiffahrts-Ges. 294,75	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt. 194,75		Planauer Spinnerei 103,80		
3 1/2, „ 100,40	4, Japaner von 1905 87,40	Mitteldutsche Privatbank 122,50		Hansadampfschiffahrts-Ges. 294,75		Sächs. Kammgarntspinn. (Solbrig) 174,75	Vogtländische Tüllfabrik 142,75		Reichsbank 142,75		
3, Sächs. Rente 79,20	4, Rumänen von 1905 88,60	Berliner Handlungsgesellschaft 165,50		Gelsenkirchener Bergwerk-Akt. 194,75		Sächs. Maschinfabrik. (Hartmann) 142,25	Dialont für Wechsel 6 1/2		Zinsfuß für Lombard 7 1/2		
3 1/2, Sächs. Staatsanleihe 94,80	4, Wiener Stadtanleihe von 1898 88,90	Darmstädter Bank 119,60		Sächs. Maschinfabrik. (Hartmann) 142,25		Dresdner Gasmotoren (Hillo) 163,-	Zinsfuß für Lombard 7 1/2				
Kommunal-Anleihen.		Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe.		Sächs. Maschinfabrik. (Hartmann) 142,25		Dresdner Gasmotoren (Hillo) 163,-					
3 1/2, Chemnitz Stadtanl. von 1889 88,-	4, Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20 99,20	4, Chemnitz Bank-Akt. 106,75									

Degea Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige: „Degea“ den besten Glühkörper der Auergesellschaft! **Glühkörper**

Degea - Glühkörper werden nur aus reiner Kunstseide hergestellt.

Achtung!
Sonnabend zum Wochenmarkt verkaufe sehr schöne Blumenkohl, Stück von 15 Bfg an, sowie einen großen Posten **Schne**

Tafel-Aepfel,

sehr billig, hochfeine Tafel-Äpfel, ferner echte amerikanische Tafel-Äpfel, 4 Pfund 1 Mark, **Almeria-Weintrauben**, Pfd. 45 Bfg, **Spinat, Zwiebeln, Sauerkraut, Rot- und Weißkraut, Sellerie** u. v. a., alles billig

beim Zwickauer.

Nachdem bekannt, daß 1 Doppelwaggon hochfeine, mehrlagige **Speise-Kartoffeln** eingetroffen sind, sehr billig.

Eine Sendung frischer **Seefische**

wird billig verkauft.
Achtung. Billige Seefische.
Sonnabend auf dem Markt in Eibenstock bringe ich eine große Sendung direkt vom Fischereiplatz, lebend frische, verschiedene

Seefische,

wie **Schellfisch, Cablian, Seeaal, Seelärschen u. Schollen**, all ohne Kopf zu billigsten Preisen zum Verkauf. Fischhochbücher gratis.
Hochachtungsvoll
Rud. Junk aus Zwickau.



Spratt's Hundefleisch

fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren!
Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.
Man verlange stets Spratt's Hundefleisch, Geflügel- u. Küchenfetter bei:
H. Lohmann, Drogerhandlung.

Nur 15

Wenig in Briefmarken kostet Dr. **Stelzner's Lehrbuch** der interessanten und leicht erlernbaren verbesserten **Weltsprache Esperanto** beim **Esperanto-Verband, Leipzig, Kregelstr. 2.**

Schlafstelle

ist zu vermieten, an einen Herrn
Klara Angermannstr. 2.

Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch v. **Waltsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons**, à P. 25 u. 50 Bfg. bei **E. Eberlein.**

Zur gef. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß **Inserate** für die am Abend auszugehende Nummer **spätestens vormittags 10 Uhr** abgegeben werden müssen. **Größere Inserate** und insbesondere **Geschäftsempfehlungen** bitten wir schon am **vorhergehenden Tage** einzusenden, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wirkungsvolle Ausstattung derselben verwandt werden.
Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung bitten wir um gefl. Beachtung des Vorstehenden.
Hochachtungsvoll
Expedition des Amtsblattes.

Dr. Schnell's Zugspitz Alpensüßrahm-Margarine
ist im Geschmack, Geruch und Aroma der reinen **Schmelzbutter**
vollkommen gleich. **Zugspitzschmelz** ersetzt das **Naturprodukt** in allen Fällen. Zu Stollen und aller Art Kuchen und Speisen, genau so gut wie Schmelzbutter. **Zugspitz** kostet den **halben Preis** wie Schmelzbutter. In allen besseren Geschäften zu haben.
Alleiniger Fabrikant:
Margarine-Werke David Schnell-München, Inh. Dr. J. D. Schnell.



Wie glücklich, daß ich wieder schlafen kann, **Seelig's Kornkaffee** hat mir geholfen!
Man kann nicht ohne ihn sein!



Gemeinnütziger Wirtschaftsverein f. Schönheide und Umgegend e. G. m. b. H.

Wir laden hierdurch die werten Mitglieder zu der am **30. November** a. e., abends punkt 9 Uhr im Hotel „**Bayerischer Hof**“ stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst ein.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht und Rechnungsabluß.
- 2) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 3) Anträge, welche bis zum 29. November bei dem Vorstände schriftlich eingereicht sind.
- 4) Ergänzungswahlen für die auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
- 5) Sonstiges.

Schönheide, am 22. November 1912.

Der Aufsichtsrat.
Hermann Dued, Vorsitzender.

Der Vorstand.
Eduard Lent, Rudolf Gläß.

Zum Totenfeste

empfehlen wir jede Art **Blumenbindereien** in geschmackvoller Ausführung und größter Auswahl zu soliden Preisen. Hierbei bringen wir unsere **beliebtesten Waldkränze** in empfehlende Erinnerung. Beschäftigung unserer enorm großen Ausstellung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Vereinsgarten.

Telefon 203. Verkaufsstelle **Gartenstr. 1.** Telefon 203.



Von heute an steht ein frischer Transport **junge extra starke**

Zugkühe

(Fleischdecken), sehr gute **Milchlähe**, hochtragende und meißende, zu billigen Preisen zum Verkauf.
Zuchtviehhandlung Emil Unger, Ober-Schönheide.

Empfehle meine

Damen-Paletots.

schwarz und farbig, **Damen-Rokos**, schwarz und farbig, **Damen-Rokos-Röcke**, schwarz und farbig, **Kinder-Mäntel, schwarze Damen-Catin-Blusen, Damen- und Kinder-Schürzen.**

Durch besonders günstigen Einkauf biete ich dem geehrten Publikum ganz außergewöhnliche Vorteile und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Edwin Unger, Neumarkt,
im Hause der Frau Witwe **Ahlmann.**

Zum Schmücken der Gräber

empfehle alle **Bindereien** und **Blumen** in großer Auswahl, **Waldkränze**, sowie **Naturreis, Schne-, Buchen- und Fantasie-Kränze** und **Kreuze** und bitte um geneigte Abnahme.

Albrecht Wagner's Gärtnerei.

„Kunstliches Unterhaltungsblatt“

E. B.-C.
Deute Freitag abend 9 Uhr
Versammlung im Vielhaus.

Blaukreuzstunde,
so Gott will, heute Freitag 1/9 Uhr im Diakonate. **Pastor Rudolph.**

Frühgeschlossene
Hasen,

gestreift und gespickt, **haupteitete Hasermaist-Gänse**, sauber gereinigt, bratfertig und geteilt, **junge Hähnen** und **Hühner, Fasanen**, alles frisch eingetroffen. Einen großen Posten **feinste tiroler Tafel-Aepfel**, auch andere feine **Tafeläpfel** und **weiche Birnen** in großer Auswahl. **Almeria-Trauben**, blaue, rote und gelbe, feinste Sortierung.

Blumen-, Rosen- u. Kraus- kohl, Rot- u. Weißkraut, Wirsing, Sellerie, Tomaten. Frische **Frankfurter Würstchen, Laib im Aufschnitt, Karle Kale, Kieler Pöcklinge** und **Sprossen**, **Reis** frischen **Quark**, gute **mehlrreiche Speisepfaffen** empfiehlt
Alme Günzel.

Junge fette
Hasermaist-Gänse,

bratfertig und geteilt, **frühgeschlossene Hasen**, im Fell, gestreift, und auch gespickt, **lebende Karpfen**, à Pfund 90 Bfg., **lebende Schleien**, frischer **Schellfisch** geht heute wieder ein, à Pfd. 25 Bfg., einen großen Posten **frischen Blumenkohl**, à 20 Bfg. und **sämtliches frisches Gemüse** empfiehlt
O. Hartmann.

Dank.

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des **Herrn Christian Gottlieb Becher** sagen wir nur hierdurch herzlichsten Dank.
Eibenstock, den 22. November 1912.

Die trauernden Hinterlassenen.



Empfehle
lebende Schleien u. Karpfen.
Verkaufsstelle: **vordere Rehermerstrasse 1.**

Junge fette
Hasermaist-Gänse,

auch geteilt, **starke Hasen**. Große Auswahl in **Tafel-Aepfeln, Rosen-, Rot-, Grün- u. Weißkohl, Wirsing, Sellerie, gelbe Rüben** u. s. w.
Frishes Lachs im Aufschnitt, Karle Kale, sowie alle **Delikatessen** empfiehlt bestens
Ernst Heymann.

Deute **Sonnabend** als Spezialität: **Gebackenen Schinken, frische Sätze, frische Würst, frisches Kalbsfleisch**, sowie alle Sorten feinsten **Hausgeschlachtwaren.**

Schönheit

besteht ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiße sammetweiche Haut und ein reiner, jarter schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 60 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
In Eibenstock: **Stahlapothek, S. Lohmann, Herrn. Wohlfaß;**
in Carlsefeld: **G. H. Arnold.**

Hausordnungen empfiehlt
G. Hannebohn.

Blusen

und **Rokosröcke, Wollwaren, Trikotsagen, Sweaters, Jacken, Mäntel, Frauen- u. Kinderhauben** in großer Auswahl.
A. Lenk, Forststr. 8.
Ein Posten **Rokosröcke** für Mädchen preiswert.

Schiffchen-Aufpasser und Fädler

suchen sofort oder später
Bartels, Dierichs & Co.
Im ehemals **Härtel'schen Hause**, gegenüber der Schule ist das geräumige

Parterre

zu Wohnungs- oder Geschäftsräumen ehestens zu vermieten. Küche, Keller, Bad u. s. w. vorhanden.
Richard Runz.

Achtung!

Offertiere heute auf dem Wochenmarkt: **bill. Äpfel, Sauerkraut, 3 Pfd. 20 Bfg., Rot- und Weißkraut, Sellerie** und alles andere billig.
J. Zottel.

Kleine Blautannen

in Töpfen, zum Schmuck für **Veranden** und auch **Grabstätten** empfiehlt
Bernh. Fritzsche, Gartenbaubetrieb.

Die heutige Nummer enthält als **Extra-Beilage** einen **Prospekt** der Firma **Gleim'scher in Annaberg i. Ergsb.**, auf den hiermit hingewiesen sei.